

**E            NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN**

**EC           BIOWISSENSCHAFTEN**

**ECE        Zoologie**

**Vögel**

**Verhaltensforschung**

**17-4        *Die Genies der Lüfte* : die erstaunlichen Talente der Vögel / Jennifer Ackerman. Aus dem Englischen von Christel Dormagen. - 1. Aufl. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2017. - 447 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The genius of birds <dt.>. - ISBN 978-3-498-00098-1 : EUR 24.95  
[#5590]**

Die Autorin beschreibt in 8 Kapiteln,<sup>1</sup> über welche erstaunlichen Fähigkeiten Vögel verfügen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und Lösungen zu finden, wobei in diesem Zusammenhang lieber der Begriff Kognition als Intelligenz benutzt wird, da Intelligenz mehr humanwissenschaftlich begriffen wird und ohnehin schwer zu definieren ist. Was in einem kleinen Vogelhirn so vor sich gehen kann, ist Gegenstand wissenschaftlicher Forschung aus verschiedenen Disziplinen, speziell den Verhaltens- und Neurowissenschaften. Jedes Kapitel ist in sich abgeschlossen und behandelt spezielle Verhaltensweisen der Tiere: Methoden zur Messung der kognitiven Leistung, Gebrauch von Werkzeugen, Soziale Systeme (vom Einzelgänger bis zur Koloniebildung), Erwerb und Nutzung des Gesanges, Vögel als Künstler, Orientierungsvermögen und Anpassungsfähigkeit. Ausgangspunkte des Verstehens sind eine Fülle von Experimenten unterschiedlicher Art, erläutert von zahlreichen Wissenschaftlern, verbunden mit persönlichen Beobachtungen der Autorin auf umfangreichen Reisen. Wahre Multitalente unter den Vögeln sind die Geradschnabelkrähen, die, ähnlich wie manche Primaten, Werkzeuge herstellen und einsetzen können. Daß diese Tiere mit ihren Fähigkeiten mehrmals in verschiedenen Kapiteln auftauchen, wirkt etwas verwirrend und umständlich. Schade, daß keine Abbildungen die unterschiedlichen Hakenformen, die die Krähen aus Ästen formen, zeigen. Wahre Künstler sind die Laubenvögel, die Lauben bauen, diese kunstfertig ausstatten und dazu ein umfangreiches Balzritual aufführen. Nestbau ist hier nicht nur als Instinkthandlung zu verstehen, sondern auch als Lernprozeß. Ein Meister der Anpassung ist der Hausspatz, den eine hohe Bindung an menschliche Lebensräume auszeichnet. In Nordamerika gab es vor 1850 noch gar keine Spatzen. 16 Vögel, die eingeführt wurden, haben sich zu einer Millionenpopulation entwickelt. Das Habitatverhalten wird aber leider nur aus

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1119919436/04>

amerikanischer Sicht geschildert. Allerdings ist die Bestandsentwicklung weltweit, natürlich auch in Deutschland, stark rückläufig. Wenn die Autorin aber über diesen Rückgang schreibt: „Und niemand weiß genau, wieso“, ignoriert sie, daß Veränderungen im Siedlungsbereich des Spatzes (und anderer heimischer Vogelarten) die hauptsächliche Ursache des Bestandsrückganges sind. Daß als gute Nachricht die Erholung der Population des wilden Truthahns in USA verkündet wird, ändert allerdings nichts an der Misere des rapiden Artenverlustes der meisten Tier- (und Pflanzen)arten. Die Autorin vermittelt dem Leser verblüffende Einblicke in das Vogelhirn. Nach der Lektüre der spannend geschriebenen Kapitel erscheint das Verhalten der Vögel in einem ganz anderen Licht. Viele Talente sind noch rätselhaft und werden es trotz intensiver experimenteller Arbeit vielleicht auch noch bleiben, was sicher kein Fehler ist.

Joachim Ringleb

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8682>